

STUDIENBLÄTTER

Seelisch-geistige Fragen

Verbindung mit Verstorbenen

Nr. 3.1

Austausch zwischen Lebenden und Verstorbenen

Nahrung für Verstorbene und für den Kosmos.

Mensch und Elementarwesen

Rudolf Steiner spricht nicht nur über das bedeutsame Zusammenwirken von Erdenmenschen und Sphärenmenschen, wie er die Verstorbenen auch nennt.

Er macht auch aufmerksam, dass Menschen und hierarchische Wesen tief miteinander verbunden sind, gegenseitig sich beschenken, befruchten, ernähren.

Es ist nicht gleichgültig, ob Menschen dazu ihre grosse Verantwortung erkennen und ihr Leben entsprechend einrichten.

GA 140 10.10.1913

Saatfelder für die Toten

Spirituell schaffende Seelen auf der Erde sind die Saatfelder der Toten. Es herrscht Hungersnot in der geistigen Welt in Zeiten des Materialismus.

... Etwas anderes, was, man möchte sagen, schon energischer zu den Seelen sprechen wird in Bezug auf den Verkehr zwischen Toten und Lebenden, das ist, dass die toten Seelen auch in einer gewissen Weise Nahrung brauchen, allerdings nicht Nahrung, wie sie die Menschen brauchen auf der Erde, sondern geistig-seelische Nahrung. Wie es einer Tatsache entspricht, dass wir Menschen auf der Erde — ich darf diesen Vergleich gebrauchen — unsere Saatfelder haben müssen, auf denen die Früchte gedeihen, von denen wir auf Erden physisch leben, so müssen die Seelen der Toten Saatfelder haben, auf denen sie gewisse Früchte ernten können, die sie brauchen in der Zeit zwischen dem Tode und einer neuen Geburt. Wenn der helllichtige Blick die toten Seelen verfolgt, so sieht er, wie die schlafenden Menschenseelen das Saatfeld sind für die Toten, für die Dahingegangenen. Es ist gewiss nicht nur überraschend, sondern für den, der das zum ersten Male sieht in der geistigen Welt, sogar im höchsten Grade erschütternd, zu sehen, wie die Menschenseelen, die zwischen dem Tode und einer neuen Geburt leben, gleichsam hinein zu den schlafenden Menschenseelen und nach den Gedanken und Ideen suchen, welche in den schlafenden Menschenseelen sind: denn von diesen nähren sie sich, und sie brauchen diese Nahrung. Wenn wir nämlich des Abends einschlafen, können wir schon sagen: da beginnen die Ideen, die Gedanken, die während unseres Wachzustandes durch unser Bewusstsein gegangen sind, zu leben, werden gleichsam lebendige Wesen. Und die toten Seelen kommen herbei und nehmen Anteil an diesen Ideen.

Nahrung für den Kosmos

Was der Mensch während des Tagwachens, während des nächtlichen unbewussten Erdenlebens durchgemacht hat, trägt er in den Kosmos hinein, das braucht der Kosmos. Es ist dasjenige, was der Kosmos fortwährend braucht, damit er fortbestehen kann.

Der Kosmos:... So ungefähr benimmt sich der Mensch als Astronom gegenüber der Welt. Er achtet gar nicht darauf, dass diese Welt ein gewaltiger Geistorganismus ist, der Nahrung braucht, sonst wären die Sterne längst im Weltenraum nach allen Richtungen zerstreut worden. Die Planeten wären ihre Bahn gegangen. Dieser Riesenorganismus braucht Nahrung, dasjenige, was er immer wiederum und wiederum aufnehmen muss, damit er richtig fortbestehen kann. Und woher kommt diese Nahrung?...

Der Mensch:... Er bringt dasjenige in diese geistige Welt hinein, was er hier auf Erden im Wach- und im Schlafzustande durchgemacht hat. Das ist die Nahrung des Kosmos, das ist dasjenige, was der Kosmos fortwährend braucht, damit er fortbestehen kann. Was wir Menschen auf Erden in leichten und in harten Schicksalen erleben, das tragen wir einige Zeit nach dem Tode in den Kosmos hinein, und wir fühlen daher als die Ernährung unser menschliches Wesen in den Kosmos aufgehen. Das sind Erfahrungen, die der Mensch zwischen dem Tode und einer neuen Geburt von gewaltiger Größe, von ungeheurer Erhabenheit macht...

Von der Wechselwirkung Menschenwesen und Geistwesen der III. Hierarchie. Die Ernährung der III. Hierarchie.

... Es muss der Wesenheit dieser Geschöpfe der dritten Hierarchie aus der Weltensubstanz Nahrung zugeführt werden...

... Nun, was da hinter dem menschlichen Bewusstsein gewoben wird, sind, wie ich schon sagte, vorzugsweise ätherische Gebilde. Schon während unseres Erdendaseins besteht nicht eine so scharfe Grenze zwischen dem innerlichen menschlichen Äther und dem äusseren kosmischen Äther, dass nicht fortwährend das, was durch menschliche Gedanken, durch diese menschliche Arbeit am Gehirn hinter den bewussten Gedanken angeschlagen wird, hinausvibrierte in den kosmischen Äther. Der Mensch ist eigentlich um seinen Kopf herum fortwährend umgeben von den Schwingungen, die in den Weltenäther hinaus erzeugt werden durch seine im Vereine mit den Wesenheiten der dritten Hierarchie vollbrachte Kopftätigkeit. Und wenn der Mensch durch die Pforte des Todes geht, dann ist es so, wie ich gestern gesagt habe:

... dass die Kopftätigkeit zuerst abfällt, auch in Bezug auf das Ätherische. In Realität bedeutet dies aber, dass das, was auch als Unterbewusstes im Kopfe sich abspielt, zuerst in schneller Weise sich zerstreut im Weltenäther. Alles, was auf diese Weise durch den Menschen bewirkt wird, das hat sich ausbildende Gestaltungen im Weltenäther, und von denen ernähren sich die Wesenheiten der dritten Hierarchie...

... so dass die Wesenheiten der dritten Hierarchie auf der einen Seite dem Menschen in Bezug auf seine Kopforganisation helfen, auf der andern Seite wiederum ihre eigene Fortentwicklung haben durch das, was innerhalb dieser Kopforganisation vollzogen wird...

Von der Bedeutung des Kultus als Nahrung für den Kosmos

... Die geistig elementaren Wesenheiten, welche in die Gegenwart herein berufen werden, wenn eine Kultushandlung ausgeführt wird, brauchen diese Kultushandlung, denn aus ihr ziehen sie ihre Nahrung, ihre Wachstumskräfte...

Zusammenwirken Elementarwesen und Menschenwesen

... Bedeutsame Helfer können diese elementarischen Erdwesen gerade für den immer mehr und mehr in die individuelle Freiheit hineinkommenden Menschen werden.

Literatur:

Steiner Rudolf: Die Verbindung zwischen Lebenden und Toten	GA 216	17.09.1922
	GA 216	23.09.1922
	GA 216	29.09.1922
Steiner Rudolf: Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und neuer Geburt.	GA 140	
Steiner Rudolf: Die Verbindung zwischen Lebenden und Toten	GA 168	
Steiner Rudolf: Menschenwesen Menschenschicksal und Welt-Entwicklung	GA 226	16.05.1923
	GA 226	17.05.1923
Steiner Rudolf: *Thementaschenbuch 15, Das Leben nach dem Tod		

Bitte weitere **Literaturhinweise** zurück melden, danke.

Franz Ackermann

September 2015, verantwortlich für die Textzusammenstellung: Franz Ackermann, Zürich